

Tiroler Informationsblatt

zum österreichweiten Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Das österreichische Programm zur Brustkrebs-Früherkennung

Was Sie als Frau darüber wissen sollten

Untersuchung Mammographie

Die Frau wird bei einer Radiologin/ einem Radiologen mit Qualitätszertifikat in ihrer Nähe geröntgt.

Doppel-Befundung

Zwei Radiologinnen/Radiologen begutachten die Aufnahmen unabhängig voneinander nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Ultraschall

Falls es medizinisch notwendig ist, erhält die Frau zusätzlich eine Ultraschalluntersuchung.

Abklärung

Eine Ärztin/ein Arzt im zuständigen Krankenhaus klärt den auffälligen Befund durch weiterführende Untersuchungen (z.B. Biopsie) ab.

Für wen?

Das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ist für Frauen gedacht, die keine Anzeichen für eine Erkrankung der Brust haben.

Seit 1.1.2014 wird in Österreich das *Brustkrebs-Früherkennungsprogramms „früh-erkennen“* angeboten. Das bisherige Mammographie-Screening Tirol sowie die Mammographie im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung sind daher seit Jahresbeginn 2014 in diesem Programm aufgegangen. Im Brustkrebs-Früherkennungsprogramm „früh-erkennen“ gibt es in Tirol jedoch folgende Zusatzleistungen:

1) Wer kann daran teilnehmen?

In Tirol erhalten alle Frauen, die im Jahr 2013 das 40. Lebensjahr vollendet und das 69. Lebensjahr nicht vollendet haben, automatisch alle zwei Jahre eine persönliche Einladung zur Mammographie (Bruströntgen). Diese Einladung informiert über die Möglichkeit einer Früherkennungsmammographie und erinnert die Frauen, diese in Anspruch zu nehmen. Frauen, die ab dem Jahr 2014 das 40. Lebensjahr vollendet haben bzw. Frauen ab dem 70. Lebensjahr, können unter der Service-line 0800 500 181 oder über ein Webformular auf www.frueh-erkennen.at eine Einladung anfordern.

2) Wissenschaftliche Auswertung Tirol

Wie schon im Tiroler Mammographie-Screening Programm sollen auch die im Brustkrebs-Früherkennungsprogramm erhobenen pseudonymisierten Daten zum Zweck der Qualitätssicherung und der wissenschaftlichen Auswertung der Tiroler Untersuchungsergebnisse an das Institut für klinische Epidemiologie (IET) der Tiroler Landeskrankenhäuser (TILAK) übermittelt und von diesem ausgewertet werden. Im IET werden diese pseudonymisierten Daten datenschutzkonform abgespeichert, wobei strengste Datensicherheitsbestimmungen eingehalten werden. Wissenschaftliche Auswertungen werden regelmäßig in Berichtsformat auf der Homepage des IET (www.iet.at) publiziert.

Die pseudonymisierten Daten umfassen das Alter, die Postleitzahl, das Untersuchungsdatum, den Untersuchungsgrund, die Art der durchgeführten Untersuchung und deren Ergebnisse.

Pseudonymisiert bedeutet, dass aus den Daten kein Bezug zu einer konkreten Person hergestellt werden kann. Ihre personenbezogenen Gesundheitsdaten sind weiterhin nur bei dem von Ihnen in Anspruch genommenen Radiologen vorhanden.

Neben Daten aus diesem Programm sollen auch die Daten aus allen kurativen Brustuntersuchungen (Mammographie und/oder Brustultraschall) pseudonymisiert gesammelt und zur Qualitätssicherung ausgewertet werden.

Im Sinne der Ergebnisqualität ist es sinnvoll, dass jenes Krankenhaus, in welchem eventuell die weiterführende radiologische Abklärung stattfindet, Ihren niedergelassenen Radiologen über diese Untersuchung informiert. Eine Übermittlung der pseudonymisierten Untersuchungsdaten ist datenschutzrechtlich unbedenklich, bedarf aber der Aufklärung und Zustimmung der Programmteilnehmerinnen (siehe Seite 3).

Tiroler Informationsblatt

zum österreichweiten Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Nur Radiologinnen/Radiologen mit einem **Zertifikat für Mammadiagnostik der Österreichischen Ärztekammer** können daran teilnehmen. Die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in den Röntgeneinrichtungen sind speziell geschult und sehr erfahren, die Geräte auf dem letzten Stand der Technik.

Um die sensiblen Daten vor Missbrauch zu schützen, werden sie so verschlüsselt, dass sie nicht mehr mit einzelnen Personen in Verbindung gebracht werden können („pseudonymisiert“).

Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden Sie nach der Früherkennungsuntersuchung die Nachricht erhalten, dass bei Ihnen kein Hinweis auf Brustkrebs gefunden wurde.

Sind bei der Mammographie Auffälligkeiten entdeckt worden, werden weitere Untersuchungen durchgeführt.

In Tirol stellte sich heraus, dass es sich bei **7 von 10 Fällen** der Folgeuntersuchungen um **keinen Brustkrebs** gehandelt hat.



Kostenlose Serviceline
0800 500 181

Website
www.frueh-erkennen.at

Was passiert bei der Mammographie?

Die Mammographie ist eine Röntgenuntersuchung. Dabei wird eine Brust nach der anderen zwischen zwei Kunststoffplatten zusammengedrückt. Viele Frauen beschreiben die Untersuchung als unangenehm, manche als schmerzhaft, andere wiederum empfinden sie als unproblematisch.

Soll ich an diesem Programm teilnehmen?

Wie jede andere medizinische Maßnahme hat auch ein Programm zur Früherkennung von Brustkrebs Vor- und Nachteile. Wir möchten Sie darüber ausgewogen informieren, damit Sie selbst entscheiden können, ob Sie an der Früherkennungsuntersuchung teilnehmen möchten oder nicht. Sollten Sie sich unsicher fühlen, reden Sie bitte mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt darüber.

Was sind die Vor- und Nachteile?

- Ziel der Früherkennungsuntersuchung ist es, Brustkrebs möglichst früh zu entdecken, um ihn mit bestmöglichem Erfolg behandeln zu können.
- Die Behandlungen können dadurch zumeist schonender erfolgen. So lässt sich etwa bei einer Operation die Brust fast immer erhalten.
- Die Mammographie in qualitätsgesicherten Programmen ist derzeit die verlässlichste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. Aber auch sie kann nicht in allen Fällen eindeutige Ergebnisse bringen.
- Es gibt leider auch sehr rasch wachsende Krebsarten, die sich im Zeitraum zwischen zwei Früherkennungsuntersuchungen bilden können. Sie sollten daher über die möglichen Anzeichen einer Brustkrebserkrankung informiert sein und bei einem Verdacht rasch eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen.
- Bei der Mammographie wird die Brust mit Röntgenstrahlen untersucht. Die strengen Qualitätsvorgaben des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms sorgen dafür, dass die Belastung so gering wie möglich gehalten wird.
- Die Früherkennung kann die Entstehung von Brustkrebs nicht verhindern.
- Die meisten Fachleute gehen davon aus, dass ein qualitätskontrolliertes Früherkennungsprogramm mehr Vorteile als Nachteile bietet.

Zustimmungserklärung zur Datenübermittlung

Sehr geehrte Programmteilnehmerin!

Ihr behandelnder Arzt hat Sie über die Mammographie-Untersuchung aufgeklärt. Er hat Ihnen das Tiroler Informationsblatt zu den Zusatzleistungen des österreichweiten Brustkrebs-Früherkennungsprogramms ausgehändigt. Die Übermittlung der pseudonymisierten Untersuchungsdaten ist unbedenklich, bedarf aber der Aufklärung und Zustimmung der betroffenen Person, weshalb wir Sie ersuchen, untenstehende Zustimmungserklärung zu unterschreiben und abzugeben.

Ich erkläre,

- dass ich die Aufklärung verstanden habe und ausreichend informiert worden bin.
- dass ich mich im Falle eines abklärungsbedürftigen Befundes ehestmöglich an meine Vertrauensärztin/meinem Vertrauensarzt wende, um ein Gespräch über meinen Befund und mögliche weitere Maßnahmen zu führen.

Ich stimme zu,

- dass meine pseudonymisierten Daten (= personenbezogene Daten werden durch eine geheime Nummer ersetzt) im beschriebenen Umfang an das Institut für klinische Epidemiologie (IET) der Tiroler Landeskrankenanstalten (TILAK) übermittelt werden.
- dass jenes Krankenhaus, in welchem die weiterführende radiologische Abklärung stattfindet, meinem niedergelassenen Radiologen mitteilt, dass die weiterführende Untersuchung stattgefunden hat.
- dass meine kurativen Brustuntersuchungen (Mammographie und/oder Brustultraschall) pseudonymisiert gesammelt und zur Qualitätssicherung pseudonymisiert ausgewertet werden.
- dass meiner Vertrauensärztin/meinem Vertrauensarzt, wenn sie/er es wünscht, eine Befundkopie meiner heutigen Untersuchung zur Information übermittelt wird.

Name der Ärztin/des Arztes: _____

Adresse: _____

Diese Zustimmung kann ich jederzeit durch eine schriftliche Erklärung gegenüber der radiologischen Untersuchungsstelle widerrufen. Meine am Institut für klinische Epidemiologie (IET) pseudonymisiert und datenschutzkonform gespeicherten Daten werden dann gelöscht. Eine Weiterleitung der kurativen Behandlungsergebnisse wird nicht mehr durchgeführt.

Familienname: _____

Vorname: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

